

Klimafirstellung

Datum: 20. Juni 2018

Die Stadtwerke Karlsruhe haben die bisher nicht vermeidbaren CO₂- Emissionen ihrer Trinkwasserversorgung durch die finanzielle Unterstützung der Klimaschutzprojekte des Karlsruher Klimafonds ausgeglichen. Die Förderung fließt in Projekte direkt vor Ort in Karlsruhe sowie in Entwicklungs- und Schwellenländern.

1 Was ist CO₂-Kompensation

Die Stadtwerke Karlsruhe sind bestrebt, nachhaltig zu handeln. Die Emissionen, die durch die Trinkwasserversorgung in ihrem Servicegebiet entstehen, wurden durch die Einführung des zertifizierten Energiemanagementsystems (2013) und die Deckung des Stromeigenbedarfs aus Ökostrom mit dem anerkannten ok-power-Siegel (2014) reduziert. Zur vollständigen Klimaneutralstellung wurden im letzten Schritt die verbleibenden Energiemengen aus fossilen Energieträgern im Bereich Trinkwasser für das Bezugsjahr 2016 zusammengetragen und die zugehörigen CO₂-Emissionen berechnet.¹ Diese Emissionen lassen sich bisher nur durch einen unverhältnismäßig hohen finanziellen Aufwand weiter reduzieren.

Mit dem Karlsruher Klimafonds nutzen die Stadtwerke die Möglichkeit, die verbleibenden CO₂-Emissionen freiwillig zu kompensieren. Kompensation heißt: Emissionen, die an einem Ort in die Atmosphäre gelangen, werden an einer anderen Stelle eingespart bzw. abgebaut.

Das bedeutet, dass der Klimafonds die Gelder aus der Kompensation in Klimaschutzprojekte investiert, in denen die entsprechende Menge an CO₂-Emissionen eingespart bzw. abgebaut wird. Der Klimafonds legt die Emissionsmenge in Form von Zertifikaten still. Ein unabhängiger Prüfer kontrolliert und bestätigt anschließend diesen Vorgang. Damit wird dokumentiert, dass die Emissionen tatsächlich eingespart bzw. abgebaut werden.

Was heißt CO₂-neutral?

- ▶ Alle wirtschaftlich vertretbaren Maßnahmen zur Vermeidung und Reduzierung von CO₂-Emissionen sind erfolgreich umgesetzt und ein bisheriges Minimum an Emissionen ist erreicht.
- ▶ Alle übrigen, bisher nicht vermeidbaren Emissionen wurden über den Karlsruher Klimafonds oder über einen anderen Kompensationsanbieter ausgeglichen.

¹ Die Berechnung erfolgte ohne Instandhaltung der Infrastruktur (Anlagen, Rohrnetz).

Die Maßnahmen zur Reduktion des eigenen ökologischen Fußabdrucks umfassen auch die Kompensation von CO₂-Emissionen. Über den Karlsruher Klimafonds kompensieren die Stadtwerke seit 2014 die CO₂-Emissionen, die durch Dienstreisen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verursacht werden, seit 2017 den Druck der Umwelterklärung.

Im Rahmen ihres Engagements stellen die Stadtwerke ab 2018 zusätzlich die Trinkwasserversorgung für Karlsruhe klimaneutral. Nach eigenen Berechnungen der Stadtwerke belaufen sich die verbleibenden jährlichen CO₂-Emissionen auf 235 t CO₂/Jahr (Datengrundlage 2016, inkl. 5% Sicherheitszuschlag). Emissionsquellen sind Diesel (Notstrom), Erdgas (Heizung), Heizöl und Fernwärme sowie Erdgas, Benzin und Diesel als Kraftstoff. Diese Rest-Emissionen sollen über den Karlsruher Klimafonds kompensiert werden.

2 Die Kompensationsprojekte

Die Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur betreut zwei Emissionsminderungsprojekte, in die die Gelder aus den Kompensationszahlungen fließen.

Stromsparhelfer

Seit 2010 sind die Stromsparhelfer der KEK - Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur in Karlsruhe unterwegs, um einkommensschwache Haushalte zum Thema Energiesparen zu beraten. Rund 400 Haushalte, die Grundsicherung, ALG II oder Wohngeld beziehen, bekommen jedes Jahr Tipps, wie sie ihren Stromverbrauch reduzieren können. Bis dato wurden ca. 25.000 Energiesparlampen und LEDs sowie Steckerleisten und Zeitschaltuhren in den Haushalten installiert. Allein durch die eingebauten Materialien konnten in den Jahren 2012-2017 insgesamt fast 900.000 kWh Strom – und über 220.000 € – eingespart werden. Damit wurde ein CO₂-Ausstoß in Höhe von über 620 Tonnen vermieden. Zum Vergleich: Bei einem Flug Berlin – Mallorca (und zurück) wird ca. 1 tCO₂ emittiert.

Mehr Informationen zu den Stromsparhelfern: <https://karlsruher-klimafonds.de/projekte/stromsparhelfer/>

Aufforstungsprojekt Puntos Verdes

Ein neuer Nebelwald am Westhang der Anden in Ecuador

Rund 100 Straßenkilometer von Quito, der Hauptstadt Ecuadors, entfernt, entstehen Puntos Verdes – „grüne Inseln“ – für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Region auf etwa 1.400 Metern Höhe ist eine der artenreichsten der Welt. Auf vielen Flächen musste der Wald jedoch schon vor 20 oder mehr Jahren den Weiden für die Rinderhaltung weichen.

Seit 2012 setzt die KEK gemeinsam mit dem lokalen Umweltzentrum Mindo Lindo ein aktives Zeichen gegen diese bedrohliche Entwicklung. Auf 17 Hektar ehemaligem Weideland pflanzen wir heimische Baumarten wie Arrayán, Cedro, Guabo oder Aliso. Im Schatten der Bäume können sich Moose, Farne, Borelien oder Orchideen ansiedeln. Sie sind Heimat, Nahrungsquelle oder Brutstätte für zahlreiche Tierarten. Die Jungpflanzen stammen aus Baumschulen der Region, u.a. auf dem Gelände benachbar-

ter Grundschulen. Lehrer, Eltern und insgesamt rund 125 Schüler haben die Setzlinge gezogen und lernten gleichzeitig die Bedeutung der Regenwälder ihrer Umgebung kennen.

Ein dauerhaftes Schutzgebiet für heimische Flora & Fauna

Ziel ist nicht nur, einen neuen Wald zu pflanzen, der CO₂ bindet, sondern einen Sekundär-Regenwald zu schaffen, der die ehemals artenreiche heimische Flora und Fauna vor der Zerstörung zu bewahren. Gleichzeitig möchten wir einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Region leisten und die Umweltbildung unterstützen.

Förderung der Biodiversität

- ▶ Aufforstung möglichst vieler verschiedener heimischer Baumarten, keine Monokultur.
- ▶ Schnellwachsende Pilotbäume bieten Reservat für artenreiche Flora & Fauna.
- ▶ Kein Nutzwald: Ziel des Projektes ist es den einmal gepflanzten Wald dauerhaft zu schützen.

Förderung der Umweltbildung

Die Aufforstungsfläche wird für die praktische Umweltbildung genutzt. Sowohl internationale Besucher des Umweltzentrums Mindo Lindo als auch einheimische Gruppen lernen am Beispiel des Projektes die Bedeutung des Waldes und die Möglichkeiten der Aufforstung kennen.

Mehr Informationen zur Aufforstung: <https://karlsruher-klimafonds.de/projekte/puntos-verdes/>

3 Der Karlsruher Klimafonds

Der Karlsruher Klimafonds ist ein Angebot der KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur. Die KEK ist eine neutrale und gemeinnützige Organisation, die eine effiziente Nutzung von Energie und den Einsatz erneuerbarer Energien in Karlsruhe fördert. Sie ist Ansprechpartner für kleine und mittlere Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen sowie öffentliche und gemeinnützige Einrichtungen, Verbände und Unternehmen in Sachen erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Energietechnik, Energie- und Umweltmanagement, Projektmanagement und Klimaschutz. Mit dem Klimafonds möchte die KEK Karlsruher Unternehmen, Organisationen und Bürgern die Möglichkeit bieten, Projekte direkt vor Ort in Karlsruhe zu unterstützen, um Wege für den Klimaschutz aufzuzeigen.

Mehr Informationen zum Klimafonds: <https://karlsruher-klimafonds.de/der-klimafonds/>